Abend-Ausgabe.

Verantwortliche Redakteure.
Für den politischen Theil: C. Fontane,
für Feuilleton und Vermischtes: J. Steinbach,
für den übrigen redakt. Theil: J. Sachfeld,
sämmtlich in Posen.
Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen.

Posener Zeitung

Achtundneunzigster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstraße 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8, in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen Rudolf Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Nr. 791

Die „Posener Zeitung" erscheint wochentäglich drei Mal, anden auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Mittwoch, 11. November.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1891

Deutschland.

Berlin, 10. November.

— Der Entwurf einer deutschen Militärgerichtsordnung, so haben die „Münch. Neust. Nachr." zuverlässig erfahren, liegt jetzt vollständig kodifizirt vor; „er enthält die jetzige preußische Militärgerichtsverfassung Wort für Wort: Wegfall der bayerischen ständigen und unabhängigen Gerichte, dafür Einführung der militärischen Spruchkommissionen für jeden einzelnen Fall mit dem einen rechtskundigen Auditeur als fünftem Rad am Wagen, Einführung des preußischen Instituts des Gerichtsherrn, damit Gefährdung der richterlichen Unabhängigkeit, ferner Beibehaltung des Instituts des untersuchungsführenden Offiziers — kurz die gesammte preußische Militärgerichtsverfassung nach dem Standpunkte des Jahres 1845. Was nützen dieser Thatsache gegenüber die Garantien der Mündlichkeit und Oeffentlichkeit, selbst wenn letztere eingeführt werden sollte, was höchst wahrscheinlich nicht der Fall ist?"

— Zur Frage der zweijährigen Dienstzeit findet sich in dem neuesten Bande der Schriften Moltkes ein interessantes Zeugniß des Feldmarschalls. Bekanntlich ist immer von Vertheidigern der dreijährigen Dienstzeit behauptet worden — noch im Sommer 1890 behauptete Herr von Caprivi dies im Reichstage — daß bei der Mobilmachung im Jahre 1850 ein Mangel an Schlagfertigkeit der Armee infolge der bis dahin bestandenen zweijährigen Dienstzeit hervorgetreten sei. Jeder, der die neueste Geschichtschreibung gelesen hat — so sagte Herr v. Caprivi am 16. Mai 1890 im Reichstage — weiß, welche Rolle in den unglücklichen Tagen von Olmütz der Mangel an Schlagfertigkeit der Armee gebildet hat (Hört, hört! rechts), wie weit das in unsere Verhältnisse eingegriffen hat. — Moltke war zu jener Zeit Chef des Generalstabs des 4. Armeekorps in Magdeburg. Sein Zeugniß, niedergelegt in einem Briefe an seinen Bruder Ludwig vom 25. Februar, bekundet das gerade Gegentheil. Der Brief ist noch besonders interessant, weil er zeigt, wie man damals auch in militärischen Kreisen hoch entrüstet war über die schimpfliche äußere Politik des Ministeriums Manteuffel. Moltke schrieb an seinen Bruder:

„Lieber Adolf! Ueber Politik mag ich nichts schreiben. Die unwürdige Rolle, die man uns spielen läßt, kann nicht lange dauern. Ich habe immer noch nicht an Krieg geglaubt, aber jetzt glaube ich, daß wir in Jahresfrist den Krieg haben werden. Ein schimpflicher Friede hat noch nie Bestand gehabt. Was für eine Streitmacht haben wir beisammen gehabt! 24 Wochen war das IV. Armeekorps mobil und aus allen Garnisonen abgerückt. Was für eine Truppe! 30 Millionen sind verausgabt für eine Demonstration und um alle und jede Bedingung anzunehmen. Aber die schlechteste Regierung kann dies Volk nicht zu Grunde richten. Preußen wird doch noch an die Spitze von Deutschland kommen. Eine Einigung des Zollverbandes (nach Ausscheiden der Süddeutschen) mit dem Steuerverein ist meine Hoffnung. In Holstein ist für den Augenblick Alles verloren, aber der Prozeß wird wohl noch einmal aufgenommen. Aber das muß wahr sein, eine kläglichere Nation als die deutsche giebt es nicht auf Erden. Mobilmachung und Demobilmachung haben mir viel zu thun gemacht, aber das Resultat war befriedigend: es fehlte nur an dem Willen, davon Gebrauch zu machen, wenn auch nicht zu einem Kriege gegen ganz Europa (denn in diese Lage hatte uns unsere Diplomatie gebracht), so doch, um bewaffnet zu unterhandeln. Aber es ist, als ob man mit Aufbietung aller Kräfte des Staates sich den demüthigsten Bedingungen unterwerfen wollte. Die Mißstimmung ist furchtbar und allgemein. Wenn der Sieg über die Demokratie solche Früchte trägt, so möchte man sie fast wieder heraufbeschwören. Doch dies wird nicht nöthig sein. Dein Hellmuth."

— Selbst in konservativen Kreisen hat das von uns wiedergegebene Urtheil des Reichsgerichts, welches das Landgericht in Flensburg anläßlich der Verurtheilung des Redakteurs Jessen in denkbar schärffster Weise kritisirt, ungemeines Aufsehen erregt. Von Interesse ist es, wie sich die hochkonservative „Wochenschau" über diesen Ausgang des vielbesprochenen Preßprozesses äußert. Sie schreibt:

Das Reichsgericht läßt deutlich durchblicken, daß es wohl richtiger gewesen sei, die ganze Anklage, bei der es sich um Beleidigung des Prinzregenten von Braunschweig, Prinzen Albrecht von Preußen und eines anonymen Korrespondenten der „Tondernschen Zeitung" handelt, fallen zu lassen, weil es sich wirklich um Lappalien handelt. Das Urtheil wird in vielen deutschen Kreisen einen unangenehmen Eindruck hinterlassen. Man sollte doch auch den Schein vermeiden, als ob die Gerichte von der Politik beeinflußt würden und den politischen Gegner strenger behandeln als den deutschen Gesinnungsgenossen. Dasselbe Gericht, welches hier den Redakteur wegen Beleidigung eines anonymen Korrespondenten, der noch dazu die politische Partei des Redakteurs in ungehöriger Weise angegriffen hatte, zu 7 Monaten Gefängniß verurtheilte, hat einen deutschen Redakteur, welcher die Ehre des Vorstehers der Diakonissenanstalt in arger Weise besudelt hatte, nur zu einer zweimonatlichen Gefängnißstrafe verurtheilt. Wir bezweifeln in keiner Weise die Unparteilichkeit des Gerichtes, aber das leuchtet doch ein, zwischen diesen Strafen ist doch kein Verhältniß. Wir hätten es daher auch am liebsten gesehen, wenn das Reichsgericht einem anderen Landgericht die Aburtheilung dieser Sache übergeben hätte. Ein Gericht, welches sich mitten im Kampfe der politischen Parteien befindet, hat genug zu thun, sich die objektive Stellung zu bewahren, darum wäre es wünschenswerth, wenn in dieser Sache Richter urtheilen, welche diesem Parteitreiben entrückt sind, die dem Gegensatz zwischen Deutschland und Dänemark fern stehen.

— Der Schriftsteller Karl Hirsch in Paris lehnte es endgiltig ab, in die Redaktion des „Vorwärts" einzutreten, da Liebknecht ihm eine koordinirte Stellung nicht zugestehen will.

Gotha, 10. Nov. Redakteur Boshart ist nunmehr von der Anklage, den Fürsten Ferdinand von Bulgarien beleidigt zu haben, freigesprochen worden. Es sei nicht festgestellt, daß dem Angeklagten die Rechtsfrage bekannt gewesen sei, daß der Fürst Ferdinand noch als Mitglied des landesherrlichen Hauses gelte.

Aus Baden wird der „Lib. Korr." geschrieben: Wenn auch ein Theil unserer Nationalliberalen zu dem Bewußtsein gelangt ist, daß man mit einer einzigen Stimme Mehrheit die Hülfe der nächststehenden Partei in manchen Fällen dringend bedarf, und dies Bewußtsein wenigstens den Erfolg gehabt, die Gehässigkeit gegen den Freisinn einzustellen und den Freisinn, der ja nur für Preußen und nicht für Baden passe und lediglich durch norddeutsche Agitation ins Land gekommen sei, endlich auch gelten läßt; ein anderer Theil ist noch, wie er in den letzten Jahren gewesen; er hat noch immer nichts gelernt. Während die badischen Nationalliberalen doch früher Freihändler waren, haben sie sich — durch das Kartell erst vollends — so in den Schutzzoll verrannt, daß sie sogar die Bismarck'sche Begründung, die doch zu den Ammenmärchen gezählt wird, noch gelten lassen. So muß sie z. B. in Heidelberg jetzt zur Begründung einer Verlängerung der Erhebung von Brot-, Mehl- und Fleischsteuern auf weitere sechs Jahre dienen. Man sagt, es sei ja nicht der Consument, der die Verbrauchssteuer zahle, sondern der Produzent und etwa die Mittelspersonen — ganz wie Bismarck — und da nur sehr wenige Freisinnige im Stadtverordneten-Collegium sind, wird diese Begründung für die Forterhebung dieser längst verurtheilten Steuern genügen. Im letzten Landtag ging schon eine Petition freisinniger und volksparteilicher Vereine ein, die um Abschaffung dieser Steuern im ganzen Lande (d. h. in den 7 größten Städten) gebeten; sie wurde aber abschläglich beschieden und so wird der neue Landtag wohl, falls er nicht vielleicht auf höhere Ordre anders stimmt, auch noch nicht geneigt sein, einem bereits von Abgeordneten der Linken geplanten Antrag in dieser Sache zuzustimmen. Der Sozialdemokratie wird es zu Gute kommen und 1895 wird die Rechnung erscheinen.

Militärisches.

= **Das Aluminium-Metall** scheint jetzt auch Verwendung bei der Ausrüstung der deutschen Armee finden zu sollen. Die metallurgische Gesellschaft in Pittsburg, eine von den zwei großen amerikanischen Firmen, welche Aluminium fabriziren, macht die Mittheilung, daß sie von der deutschen Regierung Aufträge für Feldflaschen, Patronentaschen und Tornistereinsätze erhalten habe. Der Zweck sei, das von den Soldaten zu tragende Gewicht zu verringern. Es sollen ungefähr 500 Tonnen Metall zur Ausführung der Aufträge erforderlich sein.

= **Die königliche Geschoßfabrik** in Duisburg ist nach der „Köln. Volksztg." Tag und Nacht in Betrieb. 1300 Arbeiter sind beschäftigt; mehrere hundert Mann wurden neu eingestellt. Es besteht der Plan, mit der Geschoßfabrik eine große Gußstahlfabrik zu verbinden; die Grundstücke dazu sind bereits erworben. In den Militärwerkstätten zu Spandau ist dem „Berl. Tagebl." zufolge dieser Tage gleichfalls die Betriebsthätigkeit plötzlich in sehr bemerkenswerthem Grade gesteigert worden. Seit dem verflossenen Frühjahr zeigten die Direktionen wegen Mangels hinreichender Aufträge das Bestreben, den Betrieb möglichst einzuschränken; es wurden bekanntlich mehrere Tausend Arbeiter entlassen, die tägliche Arbeitszeit wurde verkürzt. Die Situation hat sich jetzt mit einem Schlage geändert. Täglich werden auf direkte Anordnung des Kriegsministeriums in den Spandauer Fabriken Arbeiter angestellt; im Feuerwerkslaboratorium wird vielfach 14, in der Artilleriewerkstatt 12 (statt 10) Stunden täglich, in der Geschützgießerei bei Tag und Nacht gearbeitet. Auch in der Gewehrfabrik und der Pulverfabrik, in denen es eine Zeit lang recht still herging, herrscht regere Thätigkeit. Die technischen Institute der Artillerie werden noch eine weit größere Betriebserweiterung erfahren, sobald die in Aussicht gestellte große Artillerievorlage im Reichstage angenommen ist.

Vermischtes.

† **Aus der Reichshauptstadt.** Die Verhaftung des bekannten Wollwaarenhändlers A. im Osten der Stadt erregt erklärliches Aufsehen. A. ist am Sonntag Abend wegen Verleitung zum Diebstahl und wegen Hehlerei verhaftet worden und zwar auf Veranlassung einer Firma, die mit A. schon viele Jahre hindurch in regem geschäftlichen Verkehr gestanden hat. Der Wollwaarenhändler bezog große Posten Kinderkleider und Trikotwaaren aus der betreffenden Fabrik und ließ sich seit langer Zeit bei seinen Einkäufen stets von einem und demselben Kommis bedienen. Zwischen dem Käufer und Kommis hatte sich nun zum Nachtheil der Fabrik der Modus ausgebildet, daß A. durch den Expedienten das Doppelte der offiziell gekauften Waare zugesandt erhielt und letzterem von dem Plus eine bestimmte Provision zahlte. Da dies betrügerische Abkommen, das vor Kurzem nur durch Zufall entdeckt wurde, schon seit Jahren bestand, so ist die Fabrik um viele Tausende von Mark geschädigt. Nach Stellung des Strafantrages ist A. sowie sein Complice, der Kommis S., am Sonntag Abend verhaftet worden.

Die Firma Friedländer und Sommerfeld hat sich nur auf künstliche Weise halten können. Das Bankhaus soll im Jahre 1889 mit einem Agenten Verbindung angeknüpft haben, welcher bei Wucherern die Summe von 800 000 M. gegen jeden Zinsfuß beschaffen sollte. Dem Vermittler waren die Accepte eingehändigt worden, doch ist es ihm nicht gelungen, auch nur eines derselben unterzubringen. Wie Siegmund Sommerfeld gewirthschaftet haben muß, geht ferner aus der angeblichen Thatsache hervor, daß er bis zum Eintritt des Zerwürfnisses mit seiner Gattin alljährlich Zechgelage zu feiern pflegte, bei denen vorwiegend „Künstler" aus den Tingel-Tangeln die Gäste unterhalten mußten. Jeder solcher Darsteller bezog für den Abend 1000 bis 1500 M. (?) Die Gebr. Sommerfeld haben überhaupt seit Bestehen des Geschäfts mit den ihnen anvertrauten Geldern ganz ungeheuerlich gewirthschaftet. Siegmund Sommerfeld hielt für seinen Privatgebrauch 4 Reit- und 6 Wagenpferde. Seine Leibwäsche bezog er aus Brüssel, die übrige Garderobe, zu der etwa 150 Anzüge zählten, aus Paris, selbst ein Schuhmacher mußte aus London kommen, um hier zu seinen Stiefeln (nur Lackschuhe) Maaß zu nehmen, dieselben alsdann in London zu fabriziren und nach hier zu senden. Daß französische und englische Köche, sowie verschiedene Diener gehalten wurden, ist eigentlich selbstverständlich. — Auch der Kassirer und Prokurist der Firma Hirschfeld u. Wolff, Namens Max Schamatulski ist in Untersuchung gezogen und verhaftet worden.

In der Mordsache Nitsche sind jetzt die Berichte der Londoner Polizeibehörde über die fünf Frauenmorde in Whitechapel bei der hiesigen Kriminalpolizei eingegangen. In denselben wurde eine Notiz vorgefunden, auf welche man diesseits großen Werth legt und welche möglicher Weise Licht in die räthselhafte Affaire bringen wird. Zur Unterdrückung des Zuhälterthums werden jetzt einem Lokalberichterstatter zufolge auch reitende Schutzleute allnächtlich herangezogen, die in entlegenen Straßen je zu zweien ständig Patrouillendienst thun.

Lokales.

Posen, den 11. November.

br. **Bei dem Herrn kommandirenden General v. Seeckt** hat gestern Nachmittag 5 Uhr ein Diner stattgefunden, an welchem der Herr Oberpräsident und eine größere Anzahl höherer Offiziere theilgenommen haben.

br. **Herr Generalmajor Frhr. Boecklin von Boecklinsau,** der neu ernannte Kommandeur der 20. Infanterie-Brigade, ist gestern hier eingetroffen und in Mylius Hotel abgestiegen.

* **Ordensverleihung.** Dem technischen Gymnasiallehrer a. D. Schultz zu Rogasen ist der königliche Kronenorden vierter Klasse verliehen worden.

* **Das Konzert des Vaterländischen Männergesang-Vereins,** welches für den 12. d. M. angekündigt war, findet eingetretener Hindernisse halber erst am 19. d. M. statt.

br. **Bei der Bankfirma R. Seegall** hierselbst, über deren Zahlungsschwierigkeiten wir bereits in der Mittagsausgabe unserer Zeitung berichtet haben, soll der Fehlbetrag auf 4 bis 500,000 Mk. geschätzt werden.

br. **Die Eröffnung der Bedürfnißanstalt auf dem Sapiehaplatz** steht auf der Tagesordnung der heutigen Sitzung der Stadtverordneten. Wir konstatiren, daß diese Eröffnung wirklich für das den Markt besuchende Publikum und besonders für die dort verkehrenden auswärtigen Handelsleute ein dringendes Bedürfniß ist und, nachdem die Fertigstellung so lange Zeit in Anspruch genommen hat, die Eröffnung täglich erwartet worden ist.

br. **Die Gasbeleuchtung** auf der St. Martinstraße war gestern Abend wieder eine sehr mangelhafte. Sieben Laternen haben sehr schlecht gebrannt und eine Laterne war schließlich ganz ausgegangen. Im Interesse eines gesicherten Straßenverkehrs nehmen wir Anlaß, auf diesen Mißstand hinzuweisen.

br. **Zwangsreinigung.** Auf Veranlassung der Revierpolizei mußte gestern der Straßendamm und Bürgersteig vor einem Grundstück in der Friedrichstraße zwangsweise gereinigt werden.

br. **Diebstahl.** Ein Arbeiter wurde gestern Abend durch eine Militärpatrouille beim Kohlendiebstahl auf dem Gerberdamm betroffen und durch dieselbe nach dem Polizeigewahrsam überführt.

br. **Aus dem Polizeibericht.** Verhaftet wurden gestern zwei Arbeiter, welche die ihnen abgenommenen und auf dem Hofe des Polizeibureaus auf dem Schrodka-Markt niedergelegten Besenruthen sich wieder angeeignet und bei ihrer Wiederabnahme dem betreffenden Beamten sich thätlich widersetzt hatten. — Beschlagnahmt wurde gestern ein mit Trichinen behaftetes Schwein und das Fleisch desselben vernichtet. — Auf Veranlassung der Revierpolizei wurde gestern ein kranker Dachdecker in das städtische Krankenhaus geschafft. — Gefunden wurde ein weißer Kindermuff und eine Nickel-Remontoiruhr ohne Kette. — Verloren wurde ein schwarzseidener Regenschirm mit geschnitztem Griff und Schild und außerdem ein Granatohrring. — Entlaufen ist ein brauner Jagdhund mit weißer Brust.

Vom Wochenmarkt.

s. **Posen,** 11. November.

Bernhardinerplatz: Der Ztr. Roggen 12 bis 12,10 M., Weizen 12—12,10 M., Gerste 8—8,50 M., Hafer 8,75—9 M., blaue Lupine 4—4,15 M., gelbe 4,75—5 M. Das Schock Stroh 23—24 M., 1 Bund Stroh 45 Pf., 1 Ztr. Heu 1,80—2 M., 1 Bund Heu 15—20 Pf. Die Mandel Weißkraut 50—70 Pf. — Neuer Markt: Die Tonne Aepfel 0,80—1,50 M., die Tonne Blangen 1,75—2,25 M., große Winterbirnen 1,50 M. — Alter Markt: Der Ztr. Kartoffeln 3,25—3,50 M., die Mandel Weißkraut 50—75 Pf., der Ztr. Wrucken 1,10—1,20 M. 1 Gans 3,25—3,50 M., 1 große, schwere, fette Gans bis 9,50 M., 1 Paar Enten 2,75—3,50 M., 1 Paar kleine leichte Hühner 1,10—1,30 M., 1 Paar große schwere Hühner bis 3,50 M., 1 Puthahn 6—8,75 M., 1 Puthenne 3,75 bis 4,50 M. Die Mandel Eier 80 Pf. Geschäft sehr rege. 1 Pfd. Butter 1—1,10 M. Frischer fetter Landkäse in Stücken zu 5—15 Pf. Die Metze Kartoffeln (3½ Pfd.) 15 Pf., 1 Bund Oberrüben 5 Pf., 1 Bund Möhren 5 Pf., 4—5 Rettige 5 Pf., 4—5 kleine Rettige 5 Pf., 5—6 Stück rothe Rüben 8—10 Pf., 1 Kopf Blumenkohl 20—30 Pf., 1 Kopf Weißkraut 5—8 Pf., 1 Kopf Welschkraut 8—10 Pf., 1 Sellerie-Wurzel 5—8 Pf., 1 Bund Petersilie 5 Pf., 1 Kür-

bis 15—30 Pf., 1 Pfd. Weintrauben 25—30 Pf., 1 Pfd. Aepfel 10 Pf., 2 Pfd. 15 Pf. — Viehmarkt: Zum Verkauf waren 96 Fettschweine aufgetrieben, in den Privatställen 28 Stück. Die Preise für den Ztr. lebend Gewicht 32—40 M., Kälber 26 Stück, das Pfd. lebend Gewicht 28—35 Pf., Hammel 10 Stück, das Pfd. lebend 20 bis 22 Pf., Rinder 2 Stück, der Ztr. lebend Gewicht 25—26 M. — Wronkerplatz: 1 Pfd. Hechte 40—50 Pf., Schleie 45—50 Pf., Bleie 30—35 Pf., Karpfen 50—55 Pf., Karauschen 35—40 Pf., Barsche 30—35 Pf., Zander 45—50 Pf., Weißfische 20—25 Pf., Barwinen 45 Pf. 1 Pfd. Rindfleisch 50—60 Pf., Schweinefleisch 55—65 Pf., Kalbfleisch 60—65 Pf., Hammelfleisch 50—60 Pf. — Sapiehaplatz: 1 leichte Gans 3,25—3,50 M., 1 große, schwere, fette Gans bis 9,75 M., geschlachtete Fettgänse das Pfd. 60—65 Pf., 1 Paar Enten 2,50—3,75 M., 1 Paar Hühner 1,30—3,50 M., 1 Puthahn 6—9,50 M., 1 Puthenne 3,75—4,50 M., 1 Hase 1,75 bis 3,50 M., 1 Paar Rebhühner 2—2,20 M., 1 wilde Ente 1,25 bis 1,50 M., 1 Paar große Kaninchen 1,50 M. 1 Pfd. Butter 1—1,10 M., die Mandel Eier 80—85 Pf. Die Metze Kartoffeln 13—15 Pf. 1 Kopf Kraut 5—8 Pf. Geschäft sehr rege.

Handel und Verkehr.

** **Berlin,** 10. Nov. Wochenübersicht der Reichsbank vom 7. November.

Aktiva.

1) Metallbestand (der Bestand an coursfähigem deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen) das Pfund fein zu 1392 Mark berechnet	Mark	904 076 000	Zun.	1 865 000
2) Best. an Reichskassensch.	=	20 630 000	Zun.	203 000
3) do. Noten anderer Banken	=	9 553 000	Abn.	1 201 000
4) do. an Wechseln	=	518 686 000	Abn.	28 247 000
5) do. an Lombardforderung.	=	102 253 000	Abn.	2 315 000
6) do. an Effekten	=	644 000	Zun.	23 000
7) do. an sonstigen Aktiven	=	37 323 000	Abn.	1 263 000

Passiva.

8) das Grundkapital	Mark	120 000 000	unverändert	
9) der Reservefonds	=	29 003 000	unverändert	
10) d. Betr. d. umlauf. Not.	=	1 012 979 000	Abn.	19 903 000
11) der sonst. tägl. fälligen Verbindlichkeiten	=	414 843 000	Abn.	11 270 000
12) die sonstigen Passiva	=	1 792 000	Abn.	27 000

Nach Erledigung des Ultimo hat das Wechselportefeuille um 28 Millionen, das Lombardkonto um 2 Millionen abgenommen. Andererseits sind vom Girokonto 11 Millionen abgeflossen. Auf diese Weise hat sich der Betrag der umlaufenden Noten um 20 Millionen reduzirt, und sind dem Metallbestand etwa 2 Millionen zugeflossen.

** **Wien,** 10. Nov. Ausweis der österr.-ungarischen Bank vom 7. November.*)

Notenumlauf	466 688 000	Zun.	829 000	Fl.
Metallschatz in Silber	167 595 000	Abn.	186 000	"
do. in Gold	54 836 000	Zun.	6 000	"
In Gold zahlb. Wechsel	24 971 000	Abn.	29 000	"
Portefeuille	204 904 000	Zun.	4 013 000	"
Lombard	28 858 000	Zun.	1 076 000	"
Hypotheken-Darlehne	115 573 000	Abn.	35 000	"
Pfandbriefe im Umlauf	110 570 000	Zun.	95 000	"

Steuerpflichtiger Banknotenumlauf 13 267 000 Fl., Zunahme 1 337 000 Fl.

*) Ab- und Zunahme gegen den Stand vom 31. Okt.

** **Petersburg,** 10. Nov. (Ausweis der Reichsbank vom 9. Nov. n. St.*)

Kassen-Bestand	100 185 000	Rbl.	Zun.	12 904 000	Rbl
Diskontirte Wechsel	23 399 000	"	Zun.	363 000	"
Vorschuß auf Waaren	26 000	"	unverändert.		
Vorsch. auf öffentl. Fonds	8 781 000	"	Zun.	144 000	"
do. auf Aktien und Obligationen	12 744 000	"	Zun.	829 000	"
Kontokorrent des Finanzministeriums	65 741 000	"	Abn.	7 409 000	"
Sonst. Kontokorrenten	27 834 000	"	Zun.	1 201 000	"
Verzinsliche Depots	21 222 000	"	Zun.	1 000	"

*) Ab- und Zunahme gegen den Stand vom 2. Nov.

** **Madrid,** 10. Nov. Das amtliche Blatt veröffentlicht die Erhöhung des Zinsfußes der Bank von Spanien für Darlehen und Kreditgewährung gegen Unterlage von Staatspapieren auf 4½ Proz. Der Wechseldiskont bleibt unverändert 4 Proz.

Marktberichte.

** **Berlin,** 10. Nov. **Zentral-Markthalle.** [Amtlicher Bericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.] Marktlage. Fleisch. Bei starker Zufuhr recht flaues Geschäft. Preise für bessere Sorten behauptet, Rindfleisch III. und Hammelfleisch II. Qualität wurden zum Theil sehr billig abgegeben. Wild und Geflügel. Mäßige Wildzufuhr. Geschäft ruhig. Preise wenig verändert. Zahmes Geflügel sehr reichlich und auch zu niedrigen Preisen schwer verkäuflich. Fische. Uebermäßige Zufuhr in Flußfischen, feine Seefische knapp. Geschäft lebhaft, Preise gedrückt. Butter. Ziemlich lebhaft, Preise fest. Käse. Weichkäse lebhaft, sonst still. Gemüse. Kartoffeln heute etwas weichend. Zwiebeln höher, ebenso Teltower Rübchen. Obst und Südfrüchte. Geschäft lebhafter. Steyrische Aepfel besser bezahlt.

Fleisch. Rindfleisch Ia 58—62, IIa 50—56, IIIa 30—48, Kalbfleisch Ia 58—68 M., IIa 35—55 Hammelfleisch Ia 50—55, IIa 30—48, Schweinefleisch 44—53 M., Bakonier do. 47—49 M. p. 50 Kilo.

Geräuchertes und gesalzenes Fleisch. Schinken ger. mit Knochen 75—85 M., do. ohne Knochen 90—110 M., Lachsschinken 110—140 M., Speck. ger. 68—72 M., harte Schlackwurst 100—140 M. p. 50 Kilo.

Wild. Rehe p. ½ Kilo. 0,53—0,62 M., Rothwild p. ½ Kilo 32—38 Pf., Wildschweine p. ½ Kilo 36 54 Pf., Damwild p. ½ Kilo 0,30—0,38 Pf., Wildenten 1,30—1,40 M., Rebhühner, junge 1,30—1,70 M., alte 1,00—1,20 M., Hasen 2,75—3,75 M.

Zahmes Geflügel, lebend. Gänse, junge, p. St. — M. Enten 0,80—1,60 M., Puten —, M., Hühner, alte 0,90—1,40 M., do. junge 0,30—0,80 M., Tauben 35—45 Pf., Kapaunen — M.

Zahmes Geflügel geschlachtet. Enten, junge per Stück 1,10—1,40 M., alte —,—, Hühner Ia. p. Stück 1,00—1,30, IIa 0,50—0,80 M., junge 0,40—0,80 M., Tauben 0,25—0,40 M., Puten p. ½ Kilo 0,52—0,65 M., Gänse per ½ Kilo 0,40—0,58 M.

Fische. Hechte 39—47 M., do. große 35—40 M., Zander — M., Barsche matt, 38—40 M., Karpfen, große, — M., do. mittelgroße 69—74 M., do. kleine 65 M., Schleihe 73 M., Bleie 19—28 M., Aale, große 80 M., do. mittelgr. 68 M., do. kleine 66 M., Quappen — M., Karauschen 30—43 M., Roddow 40,00 M., Wels — M. p. 50 Kilo.

Schalthiere. Krebse, große, über 12 Ctm., p. Schock 6 M., do. 11—12 Ctm. 3,80 M., do. 10—12 Ctm. 1,30—1,75 Mark.

Butter. Schles., pomm. u. pos. Ia. 114—116 M., do. do. IIa 105—112 M., geringere Hofbutter 82—98 M., Landbutter 70 bis 90 M., Poln. — M. p. 50 Kilo.

Eier. Pomm. Eier mit 6 pCt. Rab. —,— M., Prima Kisteneier mit 8½ pCt. od. 2 Schock p. Kiste Rabatt 3,25—3,50 M., Durchschnittswaare do. 2,50—3,00 M. p. Schock.

Gemüse. Kartoffeln. Zuckerkartoffeln p. 50 Kilo 4,00 M., do. weiße runde 3,00—3,50 M., do. Dabersche 3,50 M., Mohrrüben, lange, p. 50 Ltr. 1,25—1,50 M., junge, p. Bund 0,10—0,15 M., Karotten p. 50 Ltr. 3—5 M., do. Zwiebeln p. 50 Kilo 5—5,50 M., Kohlrüben p. Schock 2,50—2,75, Petersilie p. Bund 0,20—0,50 M., Sellerie, groß p. Schock 4,50—6 M.

Obst. Musäpfel p. 50 Liter 2,50—3,00 M., Birnen, Tafel- p. 50 Liter 3,50 M., Bergamotten p. 50 Ltr. 4,50 M., diverse andere Sorten p. 50 Liter 2,00—3 M., Pflaumen, hiesige, p. 50 Ltr. 4,50—6,00 M., ital. Weintrauben p. Kilo 40—50 Pf.

Bromberg, 10. Nov. (Amtlicher Bericht der Handelskammer.) Weizen 220—230 M. Roggen 226—232 M., geringe Qualität 215 bis 225 M. Gerste 160—172 M. Braugerste 172—185 M. Erbsen Futtererbsen 170—185 M., Kocherbsen 186—200 M., Hafer 160—170 M. Spiritus 50er 73,50 M., 70er 53,75 M.

Marktpreise zu **Breslau** am 10. November.

Festsetzungen der städtischen Markt-Notirungs-Kommission.		gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst. M. Pf.	gering. Waare Höchster M. Pf.	gering. Waare Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer	pro 100 Kilo	24 50	24 20	23 40	22 90	21 50	20 50
Weizen gelber		24 40	24 10	23 40	22 90	21 50	20 50
Roggen		25 20	24 70	24 —	23 70	22 70	22 30
Gerste		18 —	17 50	16 50	16 —	15 50	15 —
Hafer		16 30	15 80	15 50	15 —	14 50	14 —
Erbsen		19 50	18 80	18 —	17 50	17 —	16 50

Festsetzungen der Handelskammer-Kommission.

	feine	mittlere	ord. Waare.
Raps per 100 Kilogr.	26,90	25,60	22,10 Mark.
Winterrübsen	26,30	24,90	21,90 =
Dotter	21,—	20,—	19,— =
Schlaglein	23,25	22,25	21,25 =

Breslau, 10. Nov. (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.) Roggen p. 1000 Kilo —. Gek. —,— Ctr., abgelaufene Kündigungsscheine —, p. Nov. 254,00 Gd. Nov.-Dez. 252,00 Gd. April-Mai —,— Gd. Hafer (p. 1000 Kilo) p. Nov. 164,00 Gd. Rüböl (p. 100 Kilo) p. Nov. 65,00 Br. Spiritus (p. 100 Liter à 100 Proz.) ohne Faß: excl. 50 und 70 M. Verbrauchsabgabe gekündigt —,— Liter, p. Nov. (50er) 71,80 Gd., (70er) 52,20 Gd. April-Mai 52,70 Gd. Zink. Ohne Umsatz. Die Börsenkommission.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 11. Nov. [Privat-Telegramm der „Pos. Ztg."] Das Arbeitsministerium beabsichtigt das Verbot des Hausirhandels mit Putzwaaren, Luxusartikeln, Tuchen, Wollen, Halbbaumwollenwaaren, Leinen, Bettzeug, Kleidern und Schuhzeug. Die Handelskammern sind um Begutachtung darüber aufgefordert worden.

Königsberg, 11. Nov. Das russische Weizenausfuhrverbot wird hier bestimmt im Laufe dieses Monats erwartet, die Verzögerung der Veröffentlichung wird mit den Interessen des russischen Finanzministers an dem Erfolg der neuen Anleihe in Verbindung gebracht.

Wien, 11. Nov. In der Rede, womit der Kaiser heute die Ansprachen der Delegations-Präsidenten beantwortete, heißt es: Ich kann mit Befriedigung aussprechen, daß ich mit allen Mächten in freundlichen Beziehungen stehe, in vollem Einklange mit meinen Verbündeten erblicke ich in der Erhaltung des europäischen Friedens die sicherste Gewähr für Glück und Gedeihen der Völker. Meine Regierung verliert das Ziel nicht aus den Augen, es kommen uns auch von allen Kabineten Versicherungen gleich friedlicher Bestrebungen zu. Zwar hat dies bisher noch nicht dazu geführt, die Gefahren der politischen Lage Europas zu beseitigen oder die allgemeinen militärischen Rüstungen zum Stillstande zu bringen. Da aber das Friedensbedürfniß sich so allgemein einmüthig bekundet, so erscheint die Hoffnung auf die endliche Erreichung jenes Zieles nicht ausgeschlossen. Möge es mir beschieden sein, meinen Völkern die frohe Botschaft verkünden zu können, daß die gegenwärtigen Sorgen und Lasten des bedrohten Friedens ihr Ende erreicht haben. Bei den Vorlagen für die Delegationen ist die Finanzlage der Monarchie gewissenhaft berücksichtigt worden. Die Voranschläge für Heer und Marine sind auf das dringendste Bedürfniß beschränkt. In Bosnien und der Herzegowina zeigt sich in allen Zweigen des wirthschaftlichen Lebens fortschreitende Entwickelung.

Börse zu Posen.

Posen, 11 November. [Amtlicher Börsenbericht.] **Spiritus** Gekündigt —,— L. Regulirungspreis (50er) 71,70, (70er) 52,20, (Loko ohne Faß) (50er) 71,70, (70er) 52,20.

Posen, 11. November. [Privat-Bericht.] Wetter: schön. **Spiritus** matt. Loko ohne Faß (50er) 71,70, (70er) 52,20.

Amtlicher Marktbericht der Marktkommission in der Stadt Posen vom 11. Nov. 1891.

Gegenstand.			gute W. M.	gute W. Pf.	mittel W. M.	mittel W. Pf.	gering. W. M.	gering. W. Pf.	Mitte. M.	Mitte. Pf.
Weizen	höchster	pro 100 Kilogramm	—	—	—	—	—	60	—	—
	niedrigster		—	—	—	—	—	—		
Roggen	höchster		24	30	23	60	23	20	23	60
	niedrigster		24	—	23	40	23	10		
Gerste	höchster		18	—	17	60	17	—	17	40
	niedrigster		17	80	17	20	16	80		
Hafer	höchster		18	—	17	40	17	—	17	30
	niedrigster		17	60	17	20	16	16		

Andere Artikel.

		höchst. M. Pf.	niedr. M. Pf.	Mitte M. Pf.			höchst. M. Pf.	niedr. M. Pf.	Mitte M. Pf.
Stroh Richt-	pro 100 Kilo	4 50	4 —	4 25	Bauchfl.	pro 1 Kilo	1 20	1 10	1 15
Krumm-		— —	— —	— —	Schweinefleisch		1 30	1 20	1 25
Heu		4 50	4 —	4 25	Kalbfleisch		1 40	1 30	1 35
Erbsen		— —	— —	— —	Hammelfl.		1 30	1 20	1 25
Linsen		— —	— —	— —	Speck		1 60	1 50	1 55
Bohnen		— —	— —	— —	Butter		2 20	1 80	2 —
Kartoffeln		8 —	6 —	7 —	Rind. Nierentalg		1 —	— 80	— 90
Rindfl. v. d. Keule p. 1 kg		1 30	1 20	1 25	Eier pr. Schck.		3 10	3 —	3 05

Marktbericht der Kaufmännischen Vereinigung.

Posen, den 11. November.

Pro 100 Kilogramm.	feine W.	mittl. W.	ord. W.
Weizen	24 M. — Pf.	23 M. 30 Pf.	22 M. 70 Pf.
Roggen	24 = 30 =	24 = — =	23 = 60 =
Gerste	18 = 50 =	17 = — =	16 = — =
Hafer	17 = 50 =	17 = — =	16 = 50 =
Kartoffeln	7 = — =	6 = 50 =	— = — =

Die Marktkommission.

Börsen-Telegramme.

Berlin, 11. November. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not.v.10.			Not.v.10
Weizen höher			**Spiritus** höher		
do. Nov.-Dez	236 —	236 —	70er loko ohne Faß	54 20	54 10
do. April-Mai	237 50	238 —	70er November	53 10	53 10
Roggen höher			70er Nov.-Dez.	53 10	53 10
do. Nov.	241 75	242 —	70er April-Mai	54 20	54 10
do. April-Mai	238 75	240 25	70er Mai-Juni	54 40	54 30
Rüböl fest			50er loko ohne Faß	73 70	73 60
do. Nov.	62 —	61 70	**Hafer**		
do. April-Mai	61 40	61 50	do. Nov.	172 25	171 75

Kündigung in **Roggen** 1600 Wspl.
Kündigung in **Spiritus** (70er) —.000 Ltr., (50er) —,— Ltr.

Berlin, 11 November. **Schluß-Course.**

		Not.v.10.
Weizen pr Nov.-Dez.	236 25	235 —
do. April-Mai	238 —	236 75
Roggen pr. Nov.	242 75	240 50
do. April-Mai	239 75	238 50
Spiritus (Nach amtlichen Notirungen.		Not.v.10.
do. 70er loko	54 20	54 10
do. 70er November	53 30	52 80
do. 70er Nov.-Dez.	53 30	52 80
do. 70er April-Mai.	54 50	53 90
do. 70er Mai-Juni	54 70	54 10
do. 50er loko	73 70	73 60

		Not. v. 10.			Not.v.10
Konsolid 4% Anl.	105 40	105 40	Poln. 5% Pfandbr	— —	61 60
" 3½%	97 90	97 75	Poln. Liquid.-Pfdbr	59 60	60 —
Pos. 4% Pfandbrf.	100 80	100 50	Ungar. 4% Goldr.	89 20	89 40
Pos. 3½% Pfandbr.	94 80	94 50	Ungar. 5% Papierr	86 60	86 50
Pos. Rentenbriefe.	101 70	101 60	Oestr. Kred.-Akt. Ultimo	148 40	147 75
Posen. Prov. Oblig.	91 50	92 10	Oestr. fr. Staatsb	118 75	118 25
Oester. Banknoten.	173 —	173 10	Lombarden	35 10	33 75
Oestr. Silberrente	78 40	78 25	Neue Reichsanleihe	— —	— —
Russ. Banknoten	205 25	204 —	**Fondsstimmung**		
R. 4½% BdkrPfdbr	92 —	91 40	ruhig		

Ostpr. Südb. E.S.A.	65 50	65 25	Gelsenkirch. Kohlen	139 25	140 90
Mainz Ludwighfdto	108 40	108 25	Ultimo:		
Marienb. Mlaw. dto	46 —	45 50	Dux-Bodenb. EisbA	214 25	211 —
Italienische Rente	88 —	88 —	Elbethalbahn " "	89 10	88 60
Russ4% konsAnl 1880	92 10	91 25	Galizier " "	88 10	88 10
dto. zw. Orient. Anl.	61 10	61 25	Schweizer Ctr. " "	141 50	142 —
Rum. 4% Anl. 1880	80 75	79 90	Berl. Handelsgesell.	131 75	131 —
Türk. 1% konf. Anl.	17 10	16 80	Deutsche B. Akt.	144 —	142 90
Pos. Spritfabr. B.A.	— —	— —	Diskont. Kommand.	167 40	167 10
Gruson Werke	137 —	135 —	Königs- u. Laurah.	104 —	104 40
Schwarzkopf	219 —	215 50	Bochumer Gußstahl	117 50	112 75
Dortm. St. Pr. L.A.	55 10	54 90	Russ. B. f. ausw. H	— —	58 —
Inowrzl. Steinsalz	23 —	23 75			

Nachbörse: Staatsbahn 118 —, Kredit 148 —, Diskonto-Kommandit 166 75

Stettin, 11. November. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.

		Not. v. 10			Not.v.10
Weizen ruhig			**Spiritus** ruhig		
do Nov.	234 —	235 —	per loko 50 M. Abg.	53 —	— —
do. April-Mai	236 —	237 —	per loko 70 M. Abg.	51 70	52 70
Roggen still			" November "	52 70	52 —
do. Nov.	240 —	242 —	" April-Mai "	— —	53 —
do. April-Mai	236 50	237 50	**Petroleum***)		
Rüböl unverändert			do. per loko	11 10	11 20
do Nov.	62 50	62 50			
do. April-Mai	61 —	61 —			

*) **Petroleum** loco versteuert Usance 1¼ pCt.

Wetterbericht vom 10. November, 8 Uhr Morgens.

Stationen.	Barom. a. 0 Gr. nach d. Meeresniv reduz. in mm.	Wind.	Wetter.	Temp i. Cels. Grad.
Mullaghmore	745	SW 4	bedeckt	4
Aberdeen	742	SW 3	halb bedeckt	4
Christiansund	744	OSO 3	wolkenlos	4
Kopenhagen	752	SO 2	Regen	5
Stockholm.	758	SSO 4	bedeckt	5
Haparanda	758	SW 2	Regen	2
Petersburg	768	SSO 2	bedeckt	0
Moskau	772	still	bedeckt	— 1
Cork Queenst.	749	W 1	wolkig	6
Cherbourg.	754	SW 3	wolkig	7
Helder	749	SW 1	wolkig	7
Sylt.	747	SW 2	bedeckt	5
Hamburg	751	S 2	bedeckt [1])	4
Swinemünde	755	S 6	bedeckt	2
Neufahrw.	759	S 2	bedeckt	— 3
Memel	763	OSO 3	bedeckt	— 3
Paris	757	SW 2	wolkenlos	3
Münster	751	SW 4	bedeckt	7
Karlsruhe	756	SW 7	Regen	8
Wiesbaden	755	still	Regen	3
München	760	SW 2	bedeckt	2
Chemnitz	757	SO 3	bedeckt	4
Berlin	756	SO 3	bedeckt	1
Wien	763	SO 1	bedeckt	— 2
Breslau	760	SO 2	heiter	— 4
Ile d'Aix	759	SSW 2	bedeckt	9
Nizza	762	S 1	wolkig	7
Triest	763	ONO 1	halb bedeckt	4

[1]) Nachts etwas Regen.

Uebersicht der Witterung.

Das gestern erwähnte Hochdruckgebiet hat sich ostwärts nach dem Innern Rußlands verlegt, während die Depression im Nordwesten ihren Wirkungskreis über ganz Westeuropa ausgebreitet hat. Bei durchschnittlich mäßiger südwestlicher bis südöstlicher Luftbewegung ist das Wetter in Deutschland vorwiegend trübe und theilweise regnerisch. Die Erwärmung, welche sich gestern im Westen zeigte, hat sich ostwärts über Westdeutschland ausgebreitet und dürfte sich auch noch nach Ostdeutschland fortpflanzen, wo allenthalben noch Frostwetter herrscht. In München ist es um 11, in Kaiserslautern und Karlsruhe um 13 Grad wärmer geworden. In Westdeutschland hat die Temperatur den Mittelwerth meist überschritten. Auf den Britischen Inseln, sowie in Frankreich ist der Luftdruck wieder im Zunehmen begriffen. Cherbourg meldet 20 mm Regen

Deutsche Seewarte.

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.